

Multikulturelle Zeitung für
Zugewanderte und uns
alle im Idsteiner Land
und Umgebung



Schritte

... in Idstein

... in eine neue Welt

... in eine Zukunft mit Chancen

1. Jahrgang, Ausgabe 1

Herausgegeben vom FHI e.V.

Idstein, September 2021

Die Kopfzeile der neuen Zeitung „steps“.

Foto: Flüchtlings- und Integrationshilfe

Große Schritte in Richtung Zeitung

Wie die Flüchtlings- und Integrationshilfe Idstein das Projekt „steps“ entwickelt hat

Von Lea Hellbach

IDSTEIN. Eine Zeitung, die Flüchtlinge in der Bevölkerung des Idsteiner Lands sichtbar macht und sie zu Wort kommen lässt, gespickt mit allerlei Nützlichem für Migranten – das ist das Ziel des neuen Projekts der Flüchtlings- und Integrationshilfe Idstein (FHI). Mit der Veröffentlichung von „steps“, deren erste Ausgabe am heutigen Samstag in der Idsteiner Zeitung beiliegt, möchte das Redaktionsteam um Hans-Peter Buscher, Ahmad Aldahik und Steffi Bobrowski Idsteiner Migranten eine Stimme geben. Doch wie ist diese Idee überhaupt entstanden?

Online-Gruppen für Frauen und Männer

Aufgrund des scharfen Lockdowns im vergangenen Winter sei es der FHI enorm erschwert worden, den persönlichen Kontakt mit den Migranten zu erhalten. Ende des Jahres habe man deshalb regelmäßig online eine Männer- und später auch eine Frauenrunde abgehalten, erzählt Buscher: „Wir haben dort alles Mögliche gemacht. Wir haben über unsere Kultur gesprochen oder Deutschunterricht gegeben. Im Frühjahr haben wir dann gemerkt, dass wir damit leider nur einen Teil der Leute erreichen. Und zwar nicht so viele, wie wir gerne möchten, und auch nicht die einheimische Bevölkerung. Die haben unsere Flüchtlinge kaum noch gesehen“, erinnert sich Buscher.

So kam ihm die Idee, als Integrationsprojekt eine Zeitung zu erstellen, die genau das ermöglicht: das Sichtbarmachen der Migranten im Idsteiner Land. Im März habe er seinen Vorschlag dem Vorstand vorgestellt – mit einem positiven Ergebnis. „Das hätte ich nicht gemacht, wenn ich nicht von

vornherein gewusst hätte, dass da welche mitmachen“, sagt Buscher mit einem Schmunzeln. Und so habe er sich nach der Genehmigung des Vorstands an Bobrowski und Aldahik gewandt. „Von den beiden wusste ich, dass sie auf dem Gebiet höchst engagiert sein würden“, sagt Buscher. Beide seien sofort Feuer und Flamme für das mit Spenden finanzierte Projekt gewesen, erzählt er.

„Der nächste Schritt war dann, dass wir das Konzept weiter konkretisiert haben“, ergänzt Bobrowski. Dazu hätten vor allem die Auswahl der Themen und die Findung eines Namens gehört. „Wir haben überlegt, was beide Zielgruppen interessieren könnte, und hatten am Ende so viele Themen, dass wir wahrscheinlich eine Zeitung

von 60 Seiten hätten machen können“, erzählt Bobrowski und lacht. Trotzdem habe man sich schließlich auf 24 Seiten festgelegt und dabei einen Mix aus Information, Unterhaltung, Humor und Rätseln entstehen lassen. Der Name „steps“ sei eine Idee Aldahiks gewesen und stehe für die ersten Schritte der Migranten in die neue Heimat.

Um die „Barrierefreiheit“ zu gewährleisten, habe man versucht, eine möglichst einfache Sprache zu verwenden. Zusätzlich habe man das Leitbild, die Einleitung und kurze Zusammenfassungen der Artikel in Englisch, Arabisch und Dari übersetzt. Der zweite große Schritt nach der Ideenfindung sei die Auswahl der Layout-Software gewesen, erzählt Bobrowski. Dabei sei Aldahik der technisch versier-

teste von den dreien gewesen und habe Bobrowski regelmäßig unter die Arme gegriffen. „Da muss ich ein Riesenlob an die beiden aussprechen, dass sie sich in so kurzer Zeit so stark eingearbeitet haben“, betont Buscher.

Drei bis vier Ausgaben pro Jahr sind geplant

Als Teil ihres Leitbildes haben sich die drei vorgenommen, neutral und objektiv zu berichten. „Andererseits wollten wir unseren freien Autoren Raum geben, ihre Geschichten zu erzählen und auch ihre Meinung zu sagen“, sagt Bobrowski. Eines der zentralen Themen sei dabei die Rubrik Fluchtgeschichten, erzählt die Idsteinerin. „Dort können Geflüchtete ihre Geschichten erzählen, also: Wie

sind sie hierhergekommen und warum haben sie ihr Heimatland verlassen.“ Aber auch Themen wie Sport, Kultur und die Arbeitswelt finden ihren Platz bei „steps“, also die Frage, welche Angebote für Migranten existieren. „Es geht um Weiterbildung, Jobs und darum, wie sich auch Frauen trotz Familie weiterbilden können“, sagt Bobrowski. Aldahik könne zudem Themen aus dem Ausländerbeirat, in den er in diesem Jahr gewählt wurde, mit einbringen.

Drei- bis viermal im Jahr soll „steps“ erscheinen – ohne Druck und ohne strengen Zeitplan. Wann die zweite Ausgabe gedruckt werde, stehe deshalb noch nicht fest – genug Material und Geschichten haben die drei jedoch allemal.



Ahmad Aldahik, Hans-Peter Buscher und Steffi Bobrowski (von links) sind das Redaktionsteam hinter „steps“.

Foto: Lea Hellbach